

AUSZUG AUS DER ZEITUNG

<input type="checkbox"/> Rheinische Post	<input type="checkbox"/> Neue Rhein Zeitung	<input checked="" type="checkbox"/> Niederrhein Nachrichten	<input type="checkbox"/> Klever Wochenblatt	<input type="checkbox"/> Gocher Wochenblatt	<input type="checkbox"/> Kurier am Sonntag
<input type="checkbox"/> sonstige Zeitung:					
ERSCHIENEN IN	<input type="checkbox"/> Kleve	<input type="checkbox"/> Goch	<input checked="" type="checkbox"/> Geldern	<input type="checkbox"/> Kevelaer	
<input type="checkbox"/> sonstiger Ort:			VOM: 01.07.2020		



Band und Chor spielen ihr Lied auf der Baersdonk für all jene Kollegen ein, die noch zu Hause auf ihren Einsatz warten. Aus den Mitschnitten entsteht in nächster Zeit das Video, das auf verschiedenen Plattformen im Internet veröffentlicht werden soll. NN-Foto: Theo Leie

Der Klang des Zusammenhalts

Haus Freudenberg sendet Beschäftigten eine Botschaft in Lied- und Videoform

GELDERN. Die Lockerungen in der Coronakrise haben ein wenig Normalität zurück ins Leben vieler Menschen gebracht – allerdings noch nicht für alle. So geht es nämlich vielen Beschäftigten von Haus Freudenberg, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Von den über 2.000 Beschäftigten im Kreis Kleve arbeiten derzeit etwa 1.300 wieder im Betrieb, die anderen warten noch zu Hause auf ihren Einsatz. Mit einem mit Band und Chor aufgenommenen Lied, das bald als Video veröffentlicht werden soll, senden die Kollegen ein deutliches Signal: „Wir haben euch nicht vergessen, wir denken an euch!“

Das Lied „Wir halten zusammen für alle Zeit“, eine Song-Collage aus den beiden Liedern „Wir halten zusammen“ von Klee und „Bonnie und Clyde“ von Sarah Connor, kann man als deutliches Zeichen des Zusammenhalts bezeichnen. Und Zusammenhalt ist für Haus Freudenberg nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Tatsache, wie dieses kreative Projekt beweist. „Wir

sind trotzdem wir, auch wenn ihr noch nicht da sein könnt. Wir sind ein Haus, wir sind eine große Gemeinschaft“, erklärt Geschäftsführerin Barbara Stephan, gemäß dem Motto des Hauses „Wir sind Haus Freudenberg“.

Nicht nur die Band mit Felix Pickers (Gitarre und Gesang) und Vivian Zastrow (Lead-Sängerin) von Haus Freudenberg sowie Elmar van Treeck (Gitarre und Gesang) sorgt für das richtige Gemeinschaftsgefühl. Unabdingbar ist dafür auch der eigens für dieses Projekt entstandene, rund 50-köpfige Chor aus Mitarbeitern der Verwaltung und Beschäftigten der Werkstatt der Standorte Geldern und Baersdonk. Pickers' Erwartungen hat das übertroffen: „Ich hatte gehofft, 30 zusammenzubekommen“, sagt er.

Eine musikalische Umarmung

Für Pickers ist das Projekt eine große Freude. „Am liebsten würde man alle umarmen, aber das ist ja unser Problem im Moment“, sagt er. „Dann müssen wir einfach singen. Das fühlt sich

manchmal auch wie eine Umarmung an.“ Er kann buchstäblich ein Lied von der aktuellen Situation im Haus Freudenberg singen: „Ich war in der Gelderner Werkstatt, habe 100 Leute getroffen, konnte aber nur mit 20 sprechen. Da hat mir schon etwas gefehlt. Da fehlt eine ganze Menge!“

Laut Stephan realisiert sich dieses Projekt fast von selbst. Jeder packe mit an und so füge sich alles zusammen. „Wir haben so viele Talente im Haus“, sagt sie. Untermuert wird das durch die verschiedenen Bereiche, in denen Haus Freudenberg tätig ist. Egal ob im Holz-, Metall-, Land- oder Großküchenbereich, um nur ein paar zu nennen. Wie erfolgreich und gut kreative Projekte von Haus Freudenberg sein können, zeigt sich auch jedes Jahr in den Stücken der Theaterwerkstatt.

Das Video zum Lied soll auf der Homepage des Hauses, auf Youtube und auf Facebook erscheinen. Aber wie sehen die weiteren Pläne für die Werkstätten aus? „Wir haben ein Öffnungskonzept, das wir auch der

Gesundheitsbehörde vorgelegt haben“, sagt Stephan. Oberstes Ziel sei es, die Gesundheit aller sicherzustellen. Danach solle aber allen Menschen mit Behinderung die Teilnahme am Arbeitsleben ermöglicht werden. „Das ist für unsere Beschäftigten ein zentraler Aspekt in ihrem Leben und wir wollen, dass sie daran so bald wie möglich wieder teilhaben können.“ Schrittweise und behutsam soll die weitere Öffnung erfolgen, damit alle die Regeln lernen und einhalten können. „Bisher läuft es sehr gut. Alle sind sehr achtsam und diszipliniert“, lobt Stephan.

Für diejenigen, die zu Hause sind, gibt es darüber hinaus verschiedene Angebote. Etwa zu lernen, wie man den Tag strukturieren kann. Es gibt außerdem ein digitales Lernportal für alle, die sich beruflich bilden lassen. „Seit April haben wir alles auf alternative Lernformen umgestellt, damit keine Unterbrechung eintritt“, erzählt Stephan. Ein Vorgehen, das bisher auf viel Gegenliebe bei den Auszubildenden gestoßen ist. *Thomas Langer*